

La Fontaine, Jean de: Ein Berg, der sich in Wehen fühlte (1658)

1 Ein Berg, der sich in Wehen fühlte,
2 Solch einen Schrei aus seinen Tiefen wühlte,
3 Daß jeder, der den Lärm vernahm
4 Und schnell herbeigelaufen kam,
5 Nicht anders meinte, als ein Ungetüm
6 Weit größer als Paris entsteige ihm.
7 Was kam heraus?
8 Eine Maus!

9 Denk ich einmal der Fabel nach,
10 Die hier so dreiste Lüge sprach
11 Und deren Sinn doch furchtbar wahr,
12 So stellt sich mir ein Autor dar,
13 Der wichtig sagt: »Mein Lied wird singen
14 Von der Titanen urgewaltigem Ringen,
15 Von ihrem Kampf mit Gott.« Das ist gar viel versprochen.
16 Was aber kommt herausgekrochen?
17 Was ist des Dichters Kind?
18 Wind!

(Textopus: Ein Berg, der sich in Wehen fühlte. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60671>)